

Die kartographische Darstellung der anthropologisch-geographischen Verhältnisse der Monarchie hätte nicht so rasch zu Tage gefördert werden können, wenn nicht verdienstvolle Männer und wissenschaftliche Vereine zur Vervollkommnung aller Zweige somit auch der Special- und Fach-Kartographie fruchtbringend mitgewirkt hätten.

Schon in das Jahr 1785 fällt das rastlose Wirken des Josef Max Freiherrn von Liechtenstern, den die österreichische Geschichte zu den hervorragendsten Männern zählt\*).

1726 veröffentlichte J. C. Müller, Capitän und Ingenieur, seine Karte von Böhmen in 25 Blättern, die später 1764 die Grundlage der Vermessung wurde.

Schrämbel, wiewohl schon früher thätig, begründete eigentlich seinen Ruf erst 1805 durch die Herausgabe seines Welt-Atlases in 132 Blättern, der in jener Periode, wo noch gute und verlässliche Quellen schwer zu erlangen waren, sowohl bezüglich der Genauigkeit der Arbeit wie auch hinsichtlich der Durchführung und des Stiches epochemachend war, und von diesem Momente an, die hundertjährigen Atlanten Homan's vollkommen verdrängte.

63 Blättern, ist unvollendet und hält das geometrische Verhältniss nicht vollkommen fest. Sie gewährt den Vortheil einer raschen Orientirung und schnellen Erfassung der Situation, ist in Kupfer recht schön und mühsam gestochen, aber höchstens in untergeordneten Schulen für den Anschauungs- und Uebergangs-Unterricht brauchbar.

\*) Zu Wien 1765 geboren, Sohn eines k. k. Officiers eröffnete er im 20. Lebensjahre seine literarische Laufbahn mit dem Werke: „Ueber das Studium der Geographie“, gründete 1790 das kosmographische Bureau zu Wien, unternahm 1797 die trigonometrische Aufnahme des Landes Ob der Enns, welche die Basis zu seinem Entwurfe dieser Provinz wurde und vollendete später den von Kindermann begonnenen Atlas der österreichischen Monarchie.

Die Karte von Mittel-Europa, Liechtenstern's bedeutendstes Unternehmen in kartographischer Richtung, blieb unvollendet, es erschienen nur 45 Blätter.

Von unerschöpflicher Arbeitskraft, hatte er nebst den kartographischen Arbeiten bis zu seinem 63. Lebensjahre über 45 Werke und Abhandlungen des verschiedensten Inhaltes, oft unter dem Pseudonym „Klein“ veröffentlicht und sich unsterblichen Ruhm als Geograph und Statistiker gesichert. Viele seiner gediegenen Schriften sind in mehreren Auflagen erschienen. Ueberanstrengung raubte ihm in seinen letzten Lebensjahren das Denkvermögen.

(Näheres: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich von Wurzbach.)